****

**Legt mir keine Steine in den Weg! Ich hab noch viel vor.**

**Interview mit Annette**

Uns sitzt Annette gegenüber. Annette ist letztes Jahr mit ihrem Studium fertig geworden und arbeitet seit einem halben Jahr in einer kleinen Stiftung im Bereich Marketing in einer Elternzeitvertretung. Kinder hat sie noch nicht. Einen Freund schon.

**Was bedeutet für dich wirtschaftliche Unabhängigkeit?**

Für mich bedeutet wirtschaftliche Unabhängigkeit, dass *ich* entscheide. Und das hängt ganz viel von der finanziellen Situation ab: Welche Wohnung kann ich mir leisten? Wohin kann ich in den Urlaub fahren? Mir ist es wichtig, dass ich genug verdiene um leben zu können, aber auch mir etwas gönnen zu können. Und zwar ohne die Hilfe meiner Eltern, des Staates - oder meines Partners. Wenn ich Geld ausgebe, muss ich es auch verdient haben!

**Würdest du sagen, dass du wirtschaftlich unabhängig bist? Wenn ja/ nein - wieso?**

Derzeit bin ich es, ja! Dank meines Jobs. Ich möchte aber nicht darüber nachdenken, wie es ist, wenn mein Vertrag endet und mein Chef mir sagt, er hat keine andere Stelle für mich. Wenn ich in die Zukunft blicke, wird mir ganz anders. Ich schaue mich jetzt schon um, wo ich eine neue Stelle finden könnte. Ich habe zwar einen Job, den ich sehr gerne mache und ich glaube, auch ganz und doch bin ich gefühlt schon mit dem Gedanken auf Absprung.

**Welchen Herausforderungen begegnest du im Arbeitsleben und im Privaten?**

Während meines Studiums war ich sehr motiviert und hatte Lust mein Wissen anzuwenden und erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Inzwischen bin ich ernüchtert. Die Jobsuche nach dem Studium war hart, der Stellenmarkt in meinem Bereich ist eine Katastrophe. Befristungen, unterirdische Einkommen gepaart mit überirdischen Stellenanforderungen. Dabei hab ich Lust auf Arbeiten, bin hoch motiviert und identifiziere mich sehr mit meinem derzeitigen Job. Ich möchte überhaupt gar nicht darüber nachdenken, wie es erst aussieht, wenn ich irgendwann mal Kinder haben sollte…

**Was muss sich ändern, damit du und alle anderen Frauen auf eigenen Beinen stehen können?**

Nachwuchskräfte sollte stärker gefördert werden. Es heißt so oft, es gibt zu wenige Frauen in Unternehmen, insbesondere in den höheren Positionen. Eine gezielte Förderung von Frauen zu Beginn ihrer Karriere macht meiner Meinung nach Sinn. Ansonsten sinkt das Motivationslevel, beruflich weiter zu kommen. Ich bin jetzt noch jung, wenn ich mir aber vorstelle ich bin Anfang dreißig -also im potenziellen Alter, Mutter zu werden-, immer noch den jetzigen Arbeitsmarktsituation gegenüber stehe und in Augen des Arbeitgebers als „Risikofaktor“ gelte, dann weiß ich auch nicht. Vielleicht hilft eine Elternquote in Unternehmen? \*lacht\*